

Neue Räume für neue Lerner

Orte für Grundbildung im Projekt EQUALS

Von Annegret Ernst

Spricht man von Alphabetisierung/Grundbildung, so denkt man in erster Linie an die Volkshochschule als Hauptanbieter von Alphabetisierungskursen. Dieser klassische Lernort eignet sich jedoch nicht für alle Menschen, die Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben. Für viele ist der Begriff Schule negativ besetzt und die Schwelle zu hoch. Andere Lernerinnen und Lerner hingegen schätzen die Anonymität einer Einrichtung, die auch Chinesisch- oder Yoga-kurse anbietet. Oder sie sind der Meinung, „es macht was her“, in der VHS einen Kurs zu besuchen. Lerner aus den sechs EQUALS-Modellstandorten wünschen sich neben Lernangeboten in der Volkshochschule auch Angebote außerhalb

zu einem klassischen Kurs (noch) nicht bereit sind. Das Projekt EQUALS hat neue Orte zum Lernen erschlossen.

Das Lerncafé

Einer dieser Orte ist das Lerncafé im Familienzentrum des Diakonischen Werks Potsdam. Dieses Angebot speziell für benachteiligte Frauen bietet die Möglichkeit, sich in persönlicher Atmosphäre bei Lese- und Schreibproblemen beraten zu lassen und die eigenen Kompetenzen zu verbessern. Die Arbeitsformen werden dabei individuell angepasst.

Im ersten Schritt besprechen die Frauen mit einer erfahrenen Dozentin bei Kaffee und Kuchen



Engagiert und bei der Sache: eine Dozentin mit zwei Lernerinnen im Lerncafé Potsdam

der VHS – und zwar an Orten, die sie im Alltag ohnehin aufsuchen. Weiterhin sollten neben den VHS-Kursen, die in der Regel ein bis zwei Mal pro Woche und meist am Abend durchgeführt werden, andere Formen des Lernens angeboten werden. So werden auch die Menschen erreicht, die

alltagsnahe Themen. Die Dozentin ist einmal in der Woche für zweieinhalb Stunden vor Ort. Sie arbeitet mit jeder Frau anders und geht auf ihre Bedürfnisse ein: Brauchen die einen motorische Übungen, um den Stift halten zu können, so möchten andere selbst geschriebenen Gedichten



Annegret Ernst ist EQUALS-Projektreferentin beim DVV.

*Kontakt: Tel. 0228/6209475-13
E-Mail: ernst@dvv-vhs.de*

den letzten Schliff geben. Für eine Kinderbetreuung ist gesorgt. Eine Sozialpädagogin unterstützt die Frauen bei Problemen im Alltag.

Finanziert wird das Lerncafé mit Mitteln aus dem Programm „Stärken vor Ort“ des Bundesministe-

Diese Initiative setzt darauf, dass Computerkurse ein besseres Image als Alphabetisierungskurse haben und die Teilnahme daran nicht als stigmatisierend empfunden wird. Das attraktive Kurskonzept wird inzwischen auch in anderen Stadtteilen Braunschweigs angewandt. Mangelnde technische Ausstattung

ist kein Hindernis: Mit Hilfe von Laptops, in Rollkoffern verstaut und transportiert, kann jeder verfügbare Raum in ein PC-Labor verwandelt werden.



Inzwischen eine aktive Leserin: eine Frankfurter Lernerin in der Bibliothek

Die Bibliothek

Fremde Räume vertraut zu machen, ist Ziel der Zusammenarbeit der Frankfurter Volkshochschule mit der Stadtbibliothek. Menschen, die in ihrer Kindheit und Jugend oftmals keine Leseför-

derungsangebote für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Bei der ARGE ist das Angebot bekannt: Die letzten beiden Neuzugänge wurden über Fallmanager vermittelt. Individuelle Förderung legt in diesem Potsdamer Projekt den Grundstein für erfolgreiches Lernen. Ist das geschafft, kann sich ein Angebot in der Volkshochschule anschließen. So besucht eine Teilnehmerin bereits einen Integrationskurs an der VHS Potsdam.

Das Internet

Die Vielfalt des Internets nutzen Lernerinnen in den Räumen der Grundschule Rheinring in Braunschweig. In diesem Grundbildungskurs können benachteiligte Frauen gleichzeitig ihre Medien- und ihre Schriftsprachenkompetenz verbessern. Dazu dient der virtuelle Raum und ganz konkret eine Domain: ich-will-lernen.de, das DVV-Lernportal. Die Nutzer des Portals verfassen eigene Texte, machen Übungen zur Rechtschreibung und erwerben Kenntnisse zur ökonomischen Grundbildung. Dafür bietet das Internet genug Stoff. Die Lernerinnen recherchieren aber auch, was in Braunschweig und Umgebung kulturell geboten wird. Ein weiteres Thema dieses Grundbildungskurses ist „Food Literacy“: Gegoogelte Rezepte werden genau unter die Lupe genommen und dann in der Schulküche gemeinsam ausprobiert.

derung erlebt haben, machen hier die Erfahrung, dass Lesen und Schreiben nicht nur ein notwendiges Übel sind, sondern auch etwas mit Spaß, Entspannung, Lebensfreude und Entdeckungslust zu tun haben. Schwellenängste, die die Nutzung einer Bücherei bisher verhindert haben, werden durch gemeinsame Bibliotheksbesuche und Kurse, die direkt in der Bibliothek stattfinden, abgebaut. Die Teilnehmer lernen, Bücher nach ihren Interessen und Bedürfnissen auszusuchen und auszuliehen, mit dem Computer zu recherchieren und Lernprogramme zu nutzen. Über einen längeren Zeitraum hinweg wird systematisch der Umgang mit den Medien Buch und Computer geübt. Eine Einführung in die Nutzung des Internets soll ebenfalls in das Angebot integriert werden. Ihren neu erworbenen Bibliotheksausweis nutzen die Lerner mittlerweile auch außerhalb des Kurses.

Die Vielfalt der Lernorte entspricht den unterschiedlichen Profilen und Bedürfnissen der Menschen mit Grundbildungsdefiziten. Aber aufsuchende Bildungsarbeit erfordert Zeit, Kreativität und die Vernetzung vieler Partner. Wünschenswert wäre mehr Flexibilität in der Finanzierung von Kursen an Volkshochschulen, damit Angebote auch außerhalb der VHS-Räume durchgeführt und innovative Konzepte umgesetzt werden können. ◀